

Schulische Heilpädagogik

Eine wirklich umgesetzte Integration aller Kinder muss sich letztlich darin zeigen, dass von Integration nicht mehr gesprochen wird, weil sie selbstverständlich geworden ist.
(Feuser)

Schulische Heilpädagoginnen sind auf allen Stufen der Regelschule tätig. Ihre Arbeit ist vielfältig:

- Gemeinsam verantworteter, individualisierender und ressourcenorientierter Unterricht zusammen mit der Regellehrperson
- Erfassen der Stärken und des Förderbedarfs der Kinder
- Erstellen von Förderplänen und zur Verfügung stellen angemessener Hilfsmittel
- Unterstützung von Kindern mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf, damit diese die nötigen Kenntnisse und Kompetenzen erwerben, um die individuellen Lernziele zu erreichen
- Planen, durchführen oder begleiten von besonderen Massnahmen in Zusammenarbeit mit der Regelklassenlehrperson, dem familiären Umfeld und den beteiligten Fachstellen
- Mithilfe beim Gestalten einer lernfördernden Umgebung bei Kindern mit besonderem Förderbedarf
- Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Eltern und Fachinstanzen
- Zusammenarbeit mit Schulleitungen, Schulbehörden und Schulen



Förderangebote in der Region

IF: Integrative Förderung inner- und ausserhalb der Klasse

KbF: Klasse zur besonderen Förderung (Wattenwil)

Logopädie

Die Unterstützung richtet sich an Kinder mit Auffälligkeiten in der gesprochenen und geschriebenen Sprache sowie im Rechnen. Dazu gehören

- Kommunikationsverhalten: Das Kind vermeidet das Sprechen; der Blickkontakt fehlt, es hört kaum zu.
- Sprachverständnis: Das Kind führt Anweisungen nicht oder falsch aus trotz normalem Hörvermögen.
- Wortfindung: Das Kind kann bekannte Wörter nicht abrufen.
- Wortschatz
- Satzbau
- Aussprache
- Redefluss (Stottern, Poltern)
- Stimme, Atmung
- Lesen und Schreiben: Probleme im Schriftspracherwerb und/oder der mathematischen Sprache
- Sprachassoziierte Bereiche: Auffälligkeiten in den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen, in der Motorik, im sozialen und emotionalen Verhalten

Spielerisch und unter Einbezug von Wahrnehmung und Motorik wird die Weiterentwicklung der Sprache und des Sprechens unterstützt.

Ziele

- Verbesserung oder Normalisierung der Kommunikationsfähigkeit des sprachauffälligen Kindes
- Verständnis für Zahlen, Mengen und Rechenoperationen fördern



Psychomotorik

Psychomotoriktherapie (PMT) richtet sich an Kinder, welche in ihrem Bewegungsverhalten, in der Wahrnehmung, im Umgang mit Emotionen oder in ihrem Sozial- und Beziehungsverhalten Schwierigkeiten zeigen. Diese äussern sich konkret zum Beispiel durch Ungeschicklichkeit in der Grob-, Fein- und Grafomotorik, Auffälligkeiten in der Körper- und Raumwahrnehmung, in Konzentrationschwierigkeiten, unsicherem oder ängstlichem Verhalten sowie in Schwierigkeiten die eigenen Gefühle und das Verhalten zu regulieren. Hier kann die Psychomotorik aufgrund ihres ganzheitlichen Therapiekonzepts das Kind wirksam unterstützen.

Im Zentrum der Psychomotoriktherapie stehen erlebnisorientierte Bewegungs- und Spielsituationen, welche auf den Ressourcen des Kindes aufbauen. Damit fördert die Psychomotoriktherapie:

- die motorische Geschicklichkeit
- die Selbständigkeit
- die Sinneswahrnehmung
- die Selbstwahrnehmung
- die soziale Kompetenz
- die Fähigkeit, die eigenen Gefühle sowie das Verhalten zu regulieren
- das Vertrauen in sich selbst und die Umwelt

